

AKTION IN HARBURG WERDEN „GLÜCKSBRINGER GESUCHT“

Paten sollen Familien helfen

Die freiwilligen Helfer vermitteln Verlässlichkeit, Geborgenheit und Freude.

Laura Fölmer
Harburg/Rotherbaum

Angefangen hat alles mit den persönlichen Patenschaften von Ingrid Ehlerding. Vor 25 Jahren hat sich die Vorstandsvorsitzende der Ehlerding Stiftung dafür entschieden, sich regelmäßig um fünf türkische Patenkinder in Hamburg zu kümmern, ihre Freizeit mit ihnen zu verbringen und ihnen später sogar bei der Berufsorientierung zu helfen. „Ich bin einfach zum Sozialamt gegangen und habe gefragt, ob sie eine Familie für mich haben“, sagt die heute 61-Jährige und lächelt. „Es ist nämlich nicht nur wichtig, in anderen Ländern Patenschaften zu übernehmen, sondern auch hier bei uns in Deutschland gibt es Kinder, die Hilfe brauchen.“ Und aus dieser Erfahrung heraus entstand vor zehn Jahren dann die Ehlerding-Stiftung, die mit verschiedenen sozialen Projekten Familien und Kindern in und um Hamburg unterstützen.

Hochaktuell ist derzeit das Projekt MitKids-Aktivpatenschaften, mit dem die Stiftung nun auch in Harburg aktiv werden möchte. Gemeinsam mit anderen Initiativen ist sie Teil des Projekts „Glücksbringer gesucht“, das für ehrenamtliche Tätigkeit in Hamburgs Süden wirbt. Seit dem Start der MitKids-Aktivpatenschaften im Jahr 2006 konnte Stifterin Ingrid Ehlerding gemeinsam mit ihren Mitarbeitern 50 Patenschaften innerhalb Hamburgs vermitteln.

„Für mehrere Stunden in der Woche erleben die Kinder im Zusammensein mit ihren Paten Verlässlichkeit, Geborgenheit und Freude – also all das, was in ihrem Alltagsleben zum Teil zu kurz kommt“, erklärt Ingrid Ehlerding, die für die passende Vermittlung zwischen Paten und Kindern zuständig ist. „Wichtig ist dabei jedoch, dass die Paten gemeinsam mit den Eltern auf einer Augenhöhe bleiben, dass das Verhältnis ausgeglichen bleibt und von Anfang an ganz deutlich wird, dass die Paten sich nicht in die Erziehung der Kinder einmischen wollen.“

Die Stiftungsgründerin stellt von vornherein klar, dass die Paten selbst akzeptieren müssen, das Zuhause der Kinder nicht verändern zu können. Sie können ihnen nur für einige Zeit ein an-

dere Umgebung bieten und so mit der positiv genutzten gemeinsamen Zeit das Selbstwertgefühl der Kinder gesteigert werden kann.

Für die zukünftige Arbeit in Harburg hat sich Ingrid Ehlerding nun Unterstützung geholt. Die 47 Jahre alte Ulrike Mewes wird die Stifterin bei der Suche nach geeigneten Paten und Familien in Harburg als Patenbegleiterin unterstützen. Die Neugraberin sieht es als wichtig an, das Projekt in Harburg voranzutreiben. „Meiner Meinung nach sind

die Probleme einiger Familien in Harburg massiert und Patenschaften in vielen Fällen sehr sinnvoll“, so Mewes. Bis Ende Januar wird sie gemeinsam mit Ingrid Ehlerding und einer weiteren Mitarbeiterin die zukünftigen Paten besuchen, um zu prüfen, ob eine Zusammenarbeit möglich ist.

„Es ist wichtig, dass Anwärter für eine Patenschaft die Arbeit nicht nutzen wollen, um ihre eigenen Probleme zu bewältigen“, so Ehlerding. „Deshalb schauen wir da ganz genau hin.“ Zunächst

soll ab März eine Pilotphase mit zehn Patenschaften starten. „Wir haben bereits vier Patenanwärter in Harburg“, sagt Mewes. „Und wir wollen das Projekt langsam angehen lassen. Denn es geht nicht darum, viele Patenschaften zu vermitteln, sondern es sollen funktionierende Verbindungen geschaffen werden. Die Paten sollen einen Stützpfiler für die Familien darstellen.“ Eine Kontaktaufnahme zur Ehlerding-Stiftung ist per Email möglich.

@ info@ehlerding-stiftung.de



Ulrike Mewes (l.) und Ingrid Ehlerding werden für die Ehlerding-Stiftung im Süden Hamburgs aktiv. FOTO: FÖLMER